

Einwohnergemeinde Zuzwil



Mitteilungsblatt Nr. 2/17 Mai 17

Erscheint in unregelmässiger Folge

Gemeindeversammlung

Mittwoch, 31. Mai 2017, 20.00 Uhr, im Kleinen Kunsthaus, Oberdorf 15

Traktanden:

1. Jahresrechnung 2016; Information und Genehmigung
2. Verschiedenes



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Nach einem relativ milden Winter hat sich der Frühling gleich mit sommerlichen Temperaturen noch vor Ostern angemeldet. Die

Natur ist fast explosionsartig erwacht und man durfte sich die letzten paar Wochen an herrlich warmem und wunderschönem Wetter erfreuen. Die Kehrseite ist leider eine grosse Trockenheit in vielen Gebieten mit Gefahr von Waldbränden. Auch auf die letzten paar Frosträchte hätte man gerne verzichtet, doch dadurch wird einem wieder bewusst, dass die Natur immer noch stärker ist als der Mensch und wir nicht alles beeinflussen können.

Hören Sie auch oft den Satz, jetzt habe ich gerade keine Zeit für das und jenes? Ja, später habe ich dann genügend Zeit für diejenigen Dinge, die jetzt gerade nicht drin liegen. Weil die Arbeit wichtiger ist, weil gewisse Termine einfach nicht verschoben werden können oder weil jetzt gerade das Geld oder der Mut für neue Ziele oder Entdeckungen fehlen. Manchmal verschiebt man vielleicht auch nur aus Bequemlichkeit die persönlichen Träume auf später. Auf „später“ hat leider niemand eine Garantie, weil unvorhergesehene Dinge einem immer einen Strich durch die Rechnung machen können. Doch warum nicht einmal innehalten und sich für etwas Zeit nehmen? Wieso seine Freizeit nicht mehr geniessen und einer lang geplanten Aktivität nachgehen oder eine grössere Reisen planen. Machen Sie doch in der nächsten Zeit etwas für sich und nicht erst später – und mag es noch so verrückt sein. In diesem Sinne wünsche ich allen Zuzwilerinnen und Zuzwilern den nötigen Mut um wiedermal etwas ganz Neues anzupacken oder zu entdecken!

Informieren Sie sich im vorliegenden Mitteilungsblatt über unsere Aktivitäten, die Zahlen und die bevorstehende Gemeindeversammlung. Ich freue mich, Sie an der Versammlung am 31. Mai 2017 zum ersten Mal im Kleinen Kunsthaus begrüssen zu dürfen.

Gerne berichte ich nachfolgend über aktuelle Themen aus unserem Dorf.

Jahresrechnung

Wir blicken in finanzieller Hinsicht auf ein erfolgreiches 2016 zurück. Das Budget wurde sorgfältig erstellt und in den meisten Bereichen gut eingehalten. Namentlich im Bildungswesen waren deutlich mehr Ausgaben zu verzeichnen als budgetiert. Insbesondere der Besoldungskostenanteil an den Kanton sowie die Anschaffung von IT-Geräten hat zu einem deutlich höheren Aufwand geführt. Erfreulicherweise konnte das starke Ausgabenwachstum in den letzten Jahren in der Sozialen Sicherheit gebremst werden. Im letzten Jahr lagen die Ausgaben sogar unter dem Budget. Bei den Steuern konnten die erwarteten Einnahmen bei der Einkommenssteuer nicht erreicht werden und waren fast CHF 80'000 tiefer als vorgesehen. Trotzdem ist das Gesamtergebnis des Allgemeinen Haushalts (ohne Abwasserentsorgung und Abfall) klar besser als budgetiert ausgefallen. Die Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 1'844'814 und einem Ertrag von CHF 1'835'913 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 8'900 ab. Gegenüber dem Budget 2016 resultiert somit eine Besserstellung von CHF 23'016.

Steuerbelastung

Zuzwil liegt von der Steuerbelastung her gesehen im kantonalen Durchschnitt im vorderen Drittel. Zuzwilerinnen und Zuzwiler bezahlen also weniger Steuern als der Durchschnitt im Kanton Bern. Die Steuerbelastung beim Kanton Bern sieht dagegen im Vergleich mit den anderen Kantonen viel schlechter aus. So kann der Kanton Bern mit den Tiefsteuernkantonen nicht mithalten. Dafür sieht die Steuerbelastung im internationalen Vergleich für uns Schweizer wiederum sehr vorteilhaft aus. So muss ein Alleinverdiener von 100 Franken nur rund 16 Franken an den Staat abliefern. In unseren Nachbarstaaten bezahlt eine alleinstehende Person von ihrem Einkommen zwischen 28 bis fast 40 Prozent an den Fiskus. Auch der Mehrwertsteuersatz liegt in der Schweiz mit 8 Prozent deutlich unter dem EU-Niveau. So gesehen werden unsere Steuereinnahmen wirtschaftlich und sinnvoll eingesetzt.

Der Ballmoosbach wird zum Testgebiet

Im Rahmen eines Berner Pflanzenschutzprojektes wurde beim Grillplatz beim Ballmoosbach eine Messstation eingerichtet. Ziel dabei ist die Wasserqualität während mehreren Jahren zu messen. Das dazu notwendige Baugesuch wurde durch die verschiedenen kantonalen Ämter sowie vom Gemeinderat bewilligt. Der Ballmoosbach wurde ausgewählt, weil er über ein kleines

Einzugsgebiet, die geeignete Topografie, wenig Siedlungsfläche und über verschiedene landwirtschaftliche Kulturen verfügt. Der Bach zwischen Zuzwil und Ballmoos eignet sich auch für Messungen, weil er über einen regelmässigen, aber nicht zu starken Abfluss verfügt. Bei dem Projekt sind die Landwirte mit einbezogen. Sie müssen über ihre Kulturen Buch führen und zum Teil ganz auf Pflanzenschutzmittel verzichten. Es wird vor allem die Belastung der Gewässer durch Rückstände aus Pflanzenschutzmitteln erforscht. Im Anschluss ans Umweltprojekt können den Landwirten Empfehlungen für einen effizienten und umweltschonenden Einsatz der verschiedenen Dünger- und Pflanzenschutzmitteln abgegeben werden. Die Wasserqualität wird jeweils von März bis Oktober ausgewertet. Das Projekt wird durch das Amt für Wasser und Abfall vom Kanton Bern betreut.

Gemeindestrasse nach Jegenstorf

Die Jegenstorfstrasse ist in die Jahre gekommen. Dank den jährlichen Instandhaltungsarbeiten gerade nach der Winterzeit befindet sich die Strasse aber nach wie vor in einem guten Zustand. Deshalb wird die Strasse in den kommenden Jahren nicht einer Gesamtsanierung unterzogen. Die Kosten dazu wären sehr hoch. Dafür hat der Gemeinderat in die Erhöhung der Verkehrssicherheit investiert und vor ein paar Wochen weisse Markierungen zur Fahrbahnbegrenzung aufmalen lassen. Die Verkehrsführung wird mit dieser kleinen Massnahme vor allem in der Nacht und bei dichtem Nebel deutlich verbessert sowie die Verkehrssicherheit erhöht.

Bauland

Ein stetiges Wachstum ist für viele Gemeinden wichtig, damit sie die steigenden Infrastrukturkosten und die höheren Kosten beim Bildungs- und Sozialwesen ohne Steuererhöhungen langfristig finanzieren können. Auch in Zuzwil ist die Einzonung von neuem Bauland immer wieder ein Thema. In unserem Dorf wurde letztmals vor einigen Jahren Bauland eingezont. Im Moment hat Zuzwil eine ideale Grösse, damit der Kindergarten und das Schulhaus bestmöglich ausgelastet werden können. Eine überdurchschnittliche Bevölkerungszunahme würde in unserem Dorf vermutlich dazu führen, dass beim Kindergarten und der Schule teure Anpassungen bzw. neue Unterrichtsräume erstellt werden müssten. Im Moment ist deshalb keine Ortsplanungsrevision geplant und folglich gibt es auch kein neues Bauland.

Einbruchdiebstähle

In unserem Dorfgebiet wurde im Februar und März insgesamt dreimal in ein Einfamilienhaus

eingebrochen. Betroffen war das Gebiet Thalacker und Bergacker. Im Winter können die Täter unbemerkt in Liegenschaften einbrechen, da es früh dunkel wird und viele Hausbewohner noch bei der Arbeit sind. Für die betroffenen Personen ist jeder Einbruch eine schlimme Erfahrung. Das Eindringen in die Privatsphäre durch Unbekannte und der Verlust von liebgewonnenen Gegenständen ist nur schwer zu ertragen. Im Kanton Bern werden jedes Jahr mehr als 5'000 Einbruchdiebstähle begangen. Laut Erkenntnis der Polizei stammen mehr als die Hälfte der ermittelten Täter aus dem Ausland. Auch deshalb ist die Ermittlung der Täterschaft sehr aufwendig und die Aufklärungsquote leider auch entsprechend tief.

Die Polizei ist deshalb auf wertvolle Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Auch in Zuzwil hat sich ein Rentner auf ein nicht ganz ungefährliches Manöver hinreissen lassen. So ist zur fraglichen Tatzeit einem Dorfbewohner ein verdächtiges Fahrzeug mit mehreren Insassen im Thalacker aufgefallen. Damit er die Kontrollschildnummer ablesen konnte, hat er dieses Fahrzeug mit seinem Privatauto verfolgt. Erst als er die Nummer notieren konnte, hat er die Nachfahrt beendet und seine Feststellung der Polizei gemeldet. Leider konnte die Polizei bisher nicht bestätigen, dass dieser Hinweis aus der Bevölkerung auch zur Täterermittlung geführt hat. Trotzdem sicherlich ein mutiges Handeln eines rüstigen Zuzwiler Rentners. Bis jetzt leider ohne Happy End.

Bundesfeier

Die Bundesfeier in Zuzwil wird glücklicherweise seit einigen Jahren durch den Festverein Zuzwil organisiert. Dieser Anlass ist bei der Dorfbevölkerung sehr beliebt. Auch ein schönes 1. August-Feuer sowie die Festrede dürfen dabei natürlich nicht fehlen. Leider wird es immer schwieriger, Personen zu finden, welche bereit sind, eine Festansprache zu halten. Auch in diesem Jahr hat der Gemeinderat trotz vielen Anfragen noch niemanden gefunden. Ich bitte deshalb alle aktiv mitzuhelfen, mögliche Personen aus dem Dorf oder aus der Region anzufragen, ob sie ein paar Worte an die Festbesucher richten möchten. Rückmeldungen nimmt die Verwaltung oder Monika Anderegg als Ressortverantwortliche des Gemeinderats gerne entgegen.

Ich freue mich, Sie ab und zu im Dorf zu einem Smalltalk anzutreffen und wünsche allen einen schönen Frühling.

Herzlichst, Ihr Gemeindepräsident
Rolf Gnehm



Liebe Leserinnen und Leser

Verschiedentlich wurden Sie darüber informiert, dass die langjährige Gemeindeverwalterin Elisabeth Seewer in Pension geht und ich ab Februar ihre Nachfolge antreten werde. Das war vor drei Monaten – wie schnell die Zeit vergeht!

Viele von Ihnen haben mir bei unserer ersten Begegnung die Hand gereicht und gefragt, ob ich gut gestartet bin. Diese Anteilnahme hat mich sehr gefreut und mir gezeigt, dass man in Zuzwil nicht nur ein Auge darauf hat, ob die Gemeindeverwaltungsaufgaben ordnungsgemäss ausgeführt werden, sondern auch, ob es den Menschen dabei gut geht. Einige von Ihnen werden jetzt vielleicht denken, dass dies in einer kleinen Gemeinde selbstverständlich sei, wo man doch nah beieinander lebt, aber viele von Ihnen wissen sicher auch, dass räumliche Nähe noch keine Garantie für menschliche Nähe ist.

Um die viel gestellte Frage zu beantworten: Ja, mein Start in Zuzwil ist geglückt und ich fühle mich hier sehr wohl!

Meine Aufgaben sind vertikal (vom Bearbeiten eines komplexen Gemeinderatsgeschäfts, bis hin zum Verkauf von Kehrriechmarken) wie auch horizontal (Gemeindeschreiberei, Bau und Finanzen) sehr interessant und abwechslungsreich. Um in diesem breiten Gebiet bestehen zu können, ist ein gewisses Mass an Flexibilität gefragt – einerseits vom Verwaltungspersonal, andererseits von den Bürgerinnen und Bürgern. Sobald nämlich für die Beantwortung einer Frage die Kenntnisse vom Tagesgeschäft nicht mehr ausreichen, müssen wir uns als Generalisten – im Gegensatz zu Spezialisten – in die Fachliteratur einarbeiten. Das ist zwar spannend aber auch zeitintensiv, so dass wir manchmal Fragen nicht direkt am Telefon oder Schalter beantworten können. Das gegenseitige Verständnis hilft in solchen Situationen sehr und wir sind bemüht, alle Anfragen möglichst rasch und kompetent zu beantworten.

Dass meine Einarbeitung so reibungslos funktioniert, verdanke ich vielen Beteiligten. Meine Vorgängerin Elisabeth Seewer hat ihr Bestes getan, um mir Pendenzen möglichst ohne Wissensverlust zu übergeben.

Meine beiden Kolleginnen Nicole Roth und Sabine Tüscher unterstützen mich wo immer sie können und der gegenseitige Austausch ist sehr wertvoll und bereichernd.

Auch die Gemeinderatsmitglieder bringen mir viel Wohlwollen und Vertrauen entgegen. Nachdem sie die Gemeindegeschäfte jahrelang in erfahrenen Händen wussten, brauchte es mit Sicherheit etwas Mut, die Verwaltung „an die nächste Generation“ zu übergeben.

Und wie bereits eingangs erwähnt, haben auch Sie mich offen und freundlich empfangen. Herzlichen Dank dafür!

Zum Schluss würden Sie vielleicht gerne noch etwas zu meiner Person erfahren?

Ich mag Schuhe: Wanderschuhe, Laufschuhe, Schneeschuhe, Tanzschuhe, Garten- und Reitstiefel. Und wenn ich nicht in der Küche, vor einer Konzertbühne oder in Mitten eines Sommerfestes stehe, lege ich auch gerne meine Füsse hoch: Am Bielersee oder Zuhause bei einem guten Krimi oder einer interessanten Unterhaltung.

In diesem Sinne freue ich mich auf viele spannende Gespräche mit Ihnen!

Chantal Egger
Gemeindeverwalterin



* Gemeindeversammlung

Traktandum 1

Jahresrechnung 2016; Information und Genehmigung

Der Gesamthaushalt (inkl. Abwasserentsorgung und Abfall) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'580.31 ab.

Der Allgemeine Haushalt (exkl. Abwasserentsorgung und Abfall) schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 8'900.89 ab.

Dieser Aufwandüberschuss wird über das Eigenkapital gedeckt, welches per 01.01.2017 neu Fr. 591'359.65.

Die Nachkredite von insgesamt Fr. 145'934.90 sind gebunden und/oder liegen in der Kompetenz des Gemeinderates.

Der Gemeinderat genehmigte die Jahresrechnung 2016 am 4. April 2017. Die Revision durch die BDO AG, Burgdorf, erfolgte am 25. April 2017. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Der beiliegende Vorbericht informiert Sie ausführlich über die Jahresrechnung. Die detaillierte Jahresrechnung kann in der Gemeindeverwaltung eingesehen oder bezogen werden.

Antrag des Gemeinderates und der Revisionsstelle:

Genehmigung der Jahresrechnung 2016 und Kenntnisnahme der Nachkredite.

Traktandum 2

Verschiedenes

* Aus der Verwaltung

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen

Persönlich

Montag – Mittwoch	08.30 – 11.00 Uhr
Donnerstag	08.30 – 11.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr

Schriftlich

Gemeindeverwaltung, Oberdorf 12, 3303 Zuzwil

Telefonisch

031 761 02 23

Per Mail

gemeinde@zuzwil-be.ch

Auch ausserhalb der Öffnungszeiten sind unsere Türen und Telefonleitungen für Sie offen, wenn wir im Büro sind.

Wir bilden uns weiter

Wir besuchen eine externe Weiterbildungsveranstaltung. Die Gemeindeverwaltung bleibt deshalb ausnahmsweise am Donnerstag, 15. Juni, nachmittags geschlossen.

Wir tanken neue Energie

In der KW31 (Montag, 31. Juli – Freitag, 4. August) bleibt die Gemeindeverwaltung die ganze Woche geschlossen.

Chantal Egger, Nicole Roth, Sabine Tüscher

Festbankgarnituren der Gemeinde zu vermieten

Die Tische und Bänke der Gemeinde können für private Anlässe gemietet werden:

Preis: **Fr. 4.-- pro Tisch
zahlbar beim Abholen
der Tische und Bänke**

Reservierungen nimmt die Gemeindeverwaltung gerne entgegen

Pflanzen an Strassen zurückschneiden

Private Eigentümer sind selber verantwortlich für das Zurückschneiden von Bäumen, Grünhecken, Sträuchern und landwirtschaftlichen Kulturen entlang von Kantonsstrassen, Gemeindestrassen und öffentlichen Strassen.

Die Strassenanstösser werden ersucht, bezüglich Bepflanzungen und Einfriedungen an öffentlichen Strassen folgende Hinweise auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu beachten:

Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an Strassen stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmenden, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zur Verhinderung derartiger Verkehrsgefährdungen schreiben das Strassen-gesetz vom 4. Juni 2008 (SG, BSG 732.11), Art. 73 Abs. 2, Art. 80 Abs. 3 und Art. 83 sowie die Strassenverordnung vom 29. Oktober 2008 (SV, BSG 732.111.1), Art. 56 und 57, unter anderem vor:

- Hecken, Sträucher, landwirtschaftliche Kulturen und nicht hochstämmige Bäume müssen seitlich mindestens 50 cm Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenen Luftraum von 4.50 m Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen muss mindestens eine Höhe von 2.50 m freigehalten werden. Bei Radwegen ist ausserdem ein seitlicher Abstand von 50 cm freizuhalten.
- Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.
- Nicht genügend geschützte Stacheldrahtzäune müssen einen Abstand von 2 m vom Fahrbahnrand bzw. 50 cm von der Gehweghinterkante einhalten.
- Bei gefährlichen Strassenstellen längs öffentlicher Strassen, insbesondere bei Kurven, Einmündungen, Kreuzungen dürfen höher wachsende Bepflanzungen aller Art inkl. Geäste, welche die Verkehrsübersicht beeinträchtigen, die Höhe von 60cm nicht übersteigen.
- Für nicht hochstämmige Bäume sowie für Hecken, Sträucher, landwirtschaftliche Kulturen und dergleichen, gelten die Vorschriften über Einfriedungen. Demnach müssen solche Pflanzen bis zu einer Höhe von 1.20 m einen Strassenabstand von 50 cm ab Fahrbahnrand einhalten. Höhere Pflanzen, Einfriedungen und Zäune müssen um ihre Mehrhöhe zurückversetzt werden.
- Die Hydrantenanlagen müssen jederzeit gut zugänglich sein.

- An unübersichtlichen Strassenstellen sind Bäume, Grünhecken, Sträucher, gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen (z.B. Mais) in einem **genügend grossen Abstand gegenüber der Fahrbahn** anzupflanzen, damit sie nicht zurückgeschnitten bzw. vorzeitig gemäht werden müssen.
- Die Grundeigentümer entlang von Gemeindestrassen und von öffentlichen Strassen privater Eigentümer haben Bäume und grössere Äste, welche dem Wind und den Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand leisten und auf die Verkehrsfläche stürzen können, rechtzeitig zu beseitigen. Sie haben die Verkehrsfläche von hinuntergefallenem Reisig und Blattwerk zu reinigen.

Innerhalb des Waldes obliegt entlang von Kantonsstrassen die vorsorgliche Waldpflege und das Freihalten des Lichtraumprofils dem Tiefbauamt des Kantons Bern.

Das zuständige Gemeindeorgan ist gerne zu näherer Auskunft bereit.

Die Strassenanstösser werden hiermit ersucht, die Äste und andere Bepflanzungen **bis zum 14. Juni** und im Verlaufe des Jahres nötigenfalls erneut auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden.

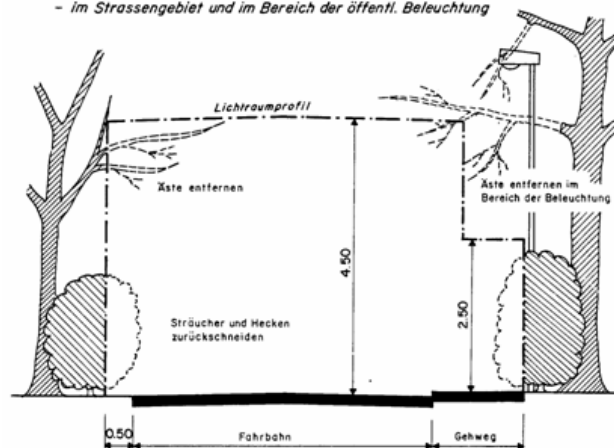
Nach Ablauf des erwähnten Termins müsste das Zurückschneiden durch einen von der Gemeinde beauftragten Fachmann, zulasten der Eigentümer, vorgenommen werden. Ebenso können bei Unfällen, die aus der Nichtbeachtung dieser Vorschriften entstehen, die Grundeigentümer haftbar gemacht werden.

Vielen Dank für das Verständnis und die Zusammenarbeit.

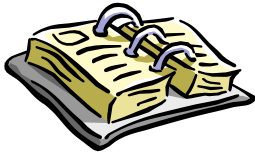
Gemeindeverwaltung

Zurückschneiden von Bäumen, Sträuchern und Hecken

- im Strassengebiet und im Bereich der öffentl. Beleuchtung



*** Daten**



**Sonderabfall – Entrümpelungsaktion
Jegenstorf**

**Samstag, 20. Mai 2017
09.00 - 11 .00Uhr**

Entsorgungshof Gruebe (Werkhof), Jegenstorf



Obligatorische Bundesübungen 2017

Schiessplatz „SAMJ“ Münchringen

DO, 11. Mai, 18 – 20 Uhr

DO, 15. Juni, 18 – 20 Uhr

FR, 25. August, 18 – 20 Uhr

Alle Schützinnen und Schützen sind gebeten,
einen gültigen Ausweis (Führerschein oder ID)
auf sich zu tragen.

Seniorenausflug 2017

Donnerstag, 14. September

Eidg. Feldschieszen 2017

Schiessplatz „SAMJ“ Münchringen

DO, 1. Juni, 18 – 20 Uhr (Vorschiessen)

FR, 9. Juni, 18 – 20 Uhr

SA, 10. Juni, 15 – 18.30 Uhr

(Königsausstich 19.00 – 19.30 Uhr)

* Aus dem Gemeinderat

Schulbesuch

Freitag, 17. März

In der Oberstufe befassen sich die SchülerInnen der 6. bis 9. Klasse mit der Geschichte und Geografie Nordamerikas. Die SchülerInnen erhalten gerade ihren Anfang Woche geschriebenen Test zurück. Nachdem alle den Test in der Hand halten gehen die Gespräche los: „Welche Note hast du?“ „Wie viele Punkte hast du bei Aufgabe 3?“ „Warum habe ich hier nicht die volle Punktzahl?“ All diese Fragen hört man in den 10 Minuten, in denen die SchülerInnen Zeit haben den Test anzuschauen und zu kontrollieren. Es hat aber auch einige, die den Test stillschweigend zur Kenntnis nehmen und an ihrem angefangenen Arbeitsauftrag weiterarbeiten.

In diesem geht es darum, Fragen zur Geografie von Amerika zu beantworten. Die Antworten holen sich die SchülerInnen im Internet. Bevor die Lektion endet, werden die Antworten in der Klasse gemeinsam besprochen.

Freitag, 24. März

Im Deutschunterricht der 3. bis 5. Klasse können die SchülerInnen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sie haben den Auftrag, zu einem Bild von Meeresschildkröten eine Geschichte zu schreiben. Die Ergebnisse sind sehr unterschiedlich. Einige bleiben bei den Fakten und zeigten so ihr Wissen über diese Tiere. Andere hingegen lassen ihrer Fantasie freien Lauf und geben ihrer Schildkröte sogar einen Namen. Zum Abschluss der Lektion könnten ein paar Kinder ihre Geschichte mit Stolz der Klasse vorlesen.

Die Lektion der Erst- und Zweitklässler beginnt spielerisch. Sie befassen sich im Moment mit dem Biber. Deshalb teilen sie die Klasse in zwei Gruppen. Die eine Gruppe hat dann den Auftrag, den Biber in seinem Biberbau zu verstecken und eine Spur dorthin zu legen. Die andere Gruppe muss der Spur folgen, um den Biber zu finden. Aber aufgepasst – da hat es noch eine zweite Spur, die für Verwirrung sorgen soll. Danach werden die Aufgaben getauscht, damit alle einmal suchen und verstecken können.

Zurück im Klassenzimmer geht es ums Schreiben. Der Auftrag ist, verschiedene Wörter mit dem Anfangsbuchstaben B aufzuschreiben. Anschliessend werden die Wörter beschrieben und die Gruppen müssen die Wörter erraten um Punkte zu sammeln.

In der 2. bis 4. Klasse haben die Schüler gerade Mathematikunterricht. Hier ist der Unterschied zwischen den Stufen am besten erkennbar: Die Zweitklässler lernen gerade das Malrechnen und die Viertklässler lösen schon selbständig Divisionen.

Da dies die letzte Lektion der Woche ist müssen die Kinder, wie auch schon zu unserer Zeit ihre Pulte aufräumen.

Die meisten erinnern sich sicher noch an ihre eigene Schulzeit. Damals hatte man fast nur Frontalunterricht, musste in Büchern recherchieren und konnte nicht mal schnell im Internet die richtige Antwort googeln.

Doch heute hat sich der Schulunterricht verändert: Von den SchülerInnen wird erwartet, dass sie manche Dinge selber erarbeiten und lernen Verantwortung zu übernehmen. Der Computer und das Internet haben einen grossen Stellenwert im heutigen Schulalltag und haben den Frontalunterricht an vielen Stellen ersetzt.

Dies ist nur ein kleiner Einblick in den Schulalltag, doch für mich war es ein spannender und interessanter Besuch.

Ich danke dem ganzen Lehrerkollegium für das Engagement an unserer Schule!

Monika Anderegg
Gemeinderätin Ressort Bildung

Oberdorf, Tempo-30-Zone

Der Gemeinderat hat im Fraubrunner Anzeiger vom 27. September 2016 die Verkehrsbeschränkung „Zone Oberdorf, Zonensignalisation 30 km/h“ publiziert und gleichzeitig mitgeteilt, dass die Verkehrsmassnahme nach dem Aufstellen der Signale in Kraft tritt.

Die Signalisierungsarbeiten wurden vor Ostern abgeschlossen und die Tempobeschränkung ist somit wirksam.

Der Kanton schreibt vor, dass die umgesetzten Massnahmen regelmässig auf ihre Einhaltung kontrolliert und die Ergebnisse rapportiert werden. Da die Gemeinde Zuzwil nicht über eine entsprechende gesetzliche Grundlage verfügt, wird mit der Kantonspolizei ein Leistungsvertrag abgeschlossen.

Monique Nydegger
Gemeinderätin Ressort Tiefbau

Aktion Schutzengel

Der Gemeinderat hat beschlossen, an der Aktion „Schutzengel“ mitzumachen.

Um was geht es?

Eltern von Neugeborenen wird im Namen der Gemeinde durch die Stiftung TRANSfair ein Rauchwarnmelder zugestellt. Die Kosten für diese Aktion werden durch die Gebäudeversicherung Bern getragen. Der Datenschutz ist gewährleistet – weder die GVB noch Dritte haben Einblick in die Daten.

* Kunst, Kultur und Freizeit

April 2017

Werte Kunstfreunde

Unsere Einladungskarte kommt ausnahmsweise aus VENEDIG.

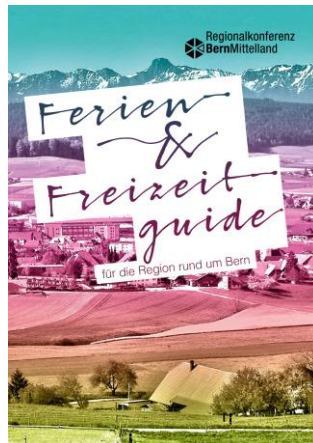
Ich wurde an die Biennale eingeladen und bekomme die Gelegenheit, im Palazzo MORA auszustellen.

Aus diesem Grund wird unsere Ausstellung in der station8 auf den Oktober 2017 verschoben.

Wir wünschen eine gute Zeit und freuen uns auf Ihren Besuch in der station8.

*Mit besten Grüßen
Anne-Marie und Hans Ruedi
Wüthrich*

Neuer Ferien- und Freizeitguide für die Region rund um Bern



Ein neuer Ferien- und Freizeitguide stellt Ausflugstipps aus dem ländlichen Raum der Region Bern-Mittelland vor. Die attraktiv gestaltete Broschüre enthält eine sorgfältig getroffene Auswahl an Themenwegen, Kulturoorten, Sehenswürdigkeiten und Sportmöglichkeiten. Herausgegeben

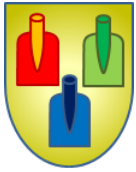
wird der Guide vom Fachbereich Regionalpolitik der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM.

Mit dem neuen Ferien- und Freizeitguide lassen sich Ausflüge und Erkundungstouren in der Region Bern-Mittelland nach Lust und Laune planen. Die übersichtliche Broschüre präsentiert auf 32 Seiten eine Fülle von Ausflugszielen. Neben festen touristischen Grössen wie dem Schienenvelo in Laupen oder dem Sensorium im Rütihubelbad sind auch zahlreiche unbekanntere Kultur-, Freizeit- und Sportangebote aufgeführt. Der Guide richtet sich an Familien, «Best Ager» und Individualtourist/innen.

Die Broschüre ist in die drei Regionen «Aare und Kiesental», «Laupen und Fraubrunnen» sowie «Naturpark Gantrisch» unterteilt, jede Region in die Kategorien «Themenwege», «Wanderung» und «Kultur, Museen, Sport und Freizeit» gegliedert. Alle Angebote sind in Übersichtskarten eingetragen, sodass man sich rasch zurechtfindet. Die Tipps verfügen über einen Kurzbeschreibung, Kontaktangaben und meist auch eine Abbildung. Die Berner Wanderwege (BWW) haben drei Wandertouren ausgewählt, auf denen die landschaftliche Schönheit der Region Bern-Mittelland besonders gut zur Geltung kommt.

Kostenlos erhältlich

Der Guide liegt ab sofort in der Gemeindeverwaltung auf. Auch ist er bei der Geschäftsstelle der RKBM in Bern erhältlich: Telefon 031 370 40 70, info@bernmittelland.ch. Eine PDF-Version des Guides ist auf der RKBM-Website herunterladbar: www.bernmittelland.ch



FEST VEREIN ZUZWIL

Kleines Kunsthaus

Der Liedermacher am Muttertag-Samstag

13. Mai 2017
20.00 Uhr

1. August 2017

Liebe Zuzwilerinnen und Zuzwiler

Die Vorbereitungen für die Erstaugustfeier 2017 laufen und wir vom Organisationskomitee freuen uns darauf, mit euch zusammen den Nationalfeiertag in gemütlicher Runde zu feiern!

Ihr alle seid ganz herzlich dazu eingeladen!

Für die Kinder gibt es wieder Spiel & Spass von 16:30-18:00 Uhr rund ums Schützenhaus Zuzwil. Um 18:00 Uhr geht es weiter mit einem feinen Willkommensapéro. Später geniessen wir ein feines Steak und erfreuen uns am reichhaltigen Salat- und Dessertbuffet, bestehend aus euren Beiträgen. Umrahmt wird das Fest in diesem Jahr mit Musik aus dem Appenzellerland. Abgerundet wird die Feier mit dem traditionellen Funken.



Die detaillierte Einladung wird rechtzeitig in alle Haushaltungen verschickt werden.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen von Jung und Alt am 1. August 2017!

Im Namen des Festvereins
Marlis Kälin

ab 19 Uhr gibt es Suppe und Holzofenbrot

Als letzten Act vor der Sommerpause laden wir ein zum Geniessen, Schmunzeln und Zuhören. Mit dem Liedermacher Mischa Wyss besucht uns ein Berner Mundartinterpret. Wir freuen uns, viele Mütter mit ihren Begleiterinnen und Begleitern im Kleinen Kunsthaus begrüßen zu dürfen.



Mischa Wyss, Vertreter der neuen Mundart-Chanson-Generation kam von Olten via Basel nach Bern. Über seine musikalischen Vorbilder herrschen keine Zweifel. In den Fusstapfen Mani Matters und den Berner Troubadours lässt er seine trittsicheren Versfüsse durch die Kleinkunst-Szene wandern und vermag damit Musik- und Sprachliebhaber zu begeistern.

Getreu dem Motto «Tradition, gespickt mit neuen Ideen» gibt Mischa Wyss seine lyrischen Melodien und gewitzten Texte zum Besten, die niemals an Tiefgang vermissen lassen. Mit zartbesaiteter Gitarre und angespitztem Bleistift zieht Mischa Wyss seine Bahnen und hinterlässt unverkennbare Ton-Spuren.

Reservation: 031 761 11 45 oder
info@kleineskunsthaus.ch

Monique Nydegger

* Verschiedenes

Agriviva-Einsätze 2017



Agriviva (der ehemalige Landdienst) ist ein nicht-gewinnorientierter Verein und vermittelt seit über 60 Jahren Ferienjobs für Jugendliche auf Bauernhöfen in der Schweiz und im angrenzenden Ausland.

Der Aufenthalt bei einer Bauernfamilie bildet einen kulturellen Austausch und ist für die Jugendlichen eine Mischung zwischen Bildung, sinnvoller Freizeitgestaltung, Mithilfe, Sammeln von Lebenserfahrung und Kennenlernen anderer Lebensformen. Im vergangenen Jahr konnte die Agriviva rund 1'700 Jugendliche vermitteln.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren. Die freien Einsatzplätze sind online auf www.agriviva.ch ersichtlich und die Jugendlichen können sich eine passende Familie gleich selbst reservieren.

Für Ihre Mithilfe erhalten die Jugendlichen nebst Kost und Logis auch ein Taschengeld. Die Hin- und Rückreise mit dem öffentlichen Verkehr wird durch unsere Organisation übernommen.



Agriviva hilft Jugendlichen, das Bauernleben zu entdecken.



Agriviva zeigt Jugendlichen, wo angepackt und mitgeholfen werden kann.



Agriviva ist überzeugt, dass alle an Erfahrungen gewinnen – Jugendliche und Bauernfamilien.

Todesfalle Auto

Hitze im parkierten Auto ist für Tiere lebensgefährlich!

Bereits bei 15 Grad Aussentemperatur kann der Innenraum sich bei Sonnenbestrahlung bis über 50 Grad aufheizen. Auch geöffnete Fensterspalten können ein Fahrzeug nicht genügend kühlen. Innerhalb von wenigen Minuten kann ein Hund in einem überhitzten Fahrzeug einen tödlichen Hitzschlag erleiden.